

Merseburger Tageblatt

Wagenpreis für einen durch die Kaiserliche Eisenbahn Nr. 12...
Preis für ein Stück...
Preis für ein Stück...

Engelsgeld für den...
Preis für ein Stück...
Preis für ein Stück...

Unparteiische

Zeitung für Stadt und Kreis Merseburg mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden.

Nr. 71.

Donnerstag, den 8. April 1920.

160. Jahrgang.

Tageschronik

Ausbeutung der französischen Besetzung des Rheinlandes.
Belagerungszustand in den besetzten Städten.
Die deutsche Regierung leitet schärfste Bewachung ein.
Widerstand in Amerika und Italien.
Die Säuberungspolitik im Ruhrgebiet mit der Besetzung
Erfolg abgelehnt.
Flucht der Notleidenden ins besetzte Gebiet.
Dummengrenzen der Spartakisten im Ruhrgebiet.
Verhinderung zwischen den Anführern im Ruhrgebiet und
der Entente.
Blutige Unruhen in Kopenhaugen.

Der Einmarsch der Franzosen.

Belagerungszustand in den besetzten Städten.
Ueber die Besetzung Straßfurts und Daem-
hards liegen an Berliner amtlichen Stellen noch keine ein-
gehenden Berichte vor, da der Telephon- und Tele-
graphenverkehr mit Straßfurt und den über Straßfurt
angehörigen Städten durch die Franzosen vollständig
abgebrochen ist, die nach Straßfurt angedeutet haben.
In Straßfurt a. M. sind etwa 20 000 Mann eines
Regiments, die sofort Eisenbahn, Post und Postamt besetzt.
Starke Militärpatrouillen durchziehen die Stadt. Die Be-
wachen arbeiten unter französischer Kontrolle weiter. Nahe
Straßfurt und Darnitz sind gestern Offenbach, der
Kreis Ruhigkeit, Langenwiesbach, Wies-
baden-Land und Bomburg besetzt worden. Gestern
nachmittags sollen Dieburg und Hanau und der Kreis
Groß-Geraun besetzt werden. Die Sicherheitsposten
wurde entworfen. Auf den Höhen in der Umgegend von
Darnitz befinden sich 5-6000 Mann. In Wiesbaden
wurde ein Verhaftungsbescheid erlassen und der Verkehr
unter militärische Kontrolle gestellt. Es ergeben keine Neu-
igkeiten. In den neu besetzten Gebieten wurde der Einmar-
sch zu Fuß abgelehnt.

Frankzösische Streitkräfte.

In einer Proklamation des französischen Oberkomman-
dierenden an die Bevölkerung der neu besetzten Gebiete heißt
es, daß die Berliner Regierung der Militärherrschaft nach-
geben und eine Offensivpolitik gegen die friedlichen
Bewohner im Ruhrgebiet begreifen habe. Die Besetzung
bedeute keine feindselige Sandlung, sondern habe nur den
Zweck, die Ausführung des Vertrages zu sichern und werde
aufhören, sobald die Reichsregierung die neutrale Zone
vollständig geräumt habe.

Protest der deutschen Regierung.

Am 7. April wird mitgeteilt: Der französische Mini-
sterpräsident hat die Besetzung der deutschen Städte in
der Nacht zum Dienstag durch eine Note angeklagt, in der
darüber hingewiesen wird, daß die deutsche Regierung das
Geschehen vom 2. April, die deutschen Truppen aus der neu-
tralen Zone unverzüglich zurückziehen, bisher nicht beant-
wortet haben. Die Besetzung werde aufhören, sobald die
deutschen Truppen die neutrale Zone vollständig geräumt
hätten. Der Note Milanovs ist der Vormarsch
der französischen Truppen vorangeführt.

Am 2. April ließ die deutsche Regierung in Paris
eine Note überreichen, in der sie den ausführenden Vor-
wandel erbat, daß eine militärische Verletzung der Ord-
nung im Ruhrgebiet durch Truppen von keine Grösse mehr
verlangt werden darf. Es heißt darin u. a.: Die deutsche
Regierung ist für Leben und Freiheit ihrer Volksgenossen in
den besetzten Gebieten verantwortlich und darf sie nicht in
Einkauf lassen. Sie glaubt daher die formelle Zustimmung
der alliierten Regierungen zu dem Einmarsch deutscher Trup-
pen in die neutrale Zone nicht mehr abwarten zu dürfen. Es
handelt sich dabei nicht um ein Vorgehen gegen die arbeitende
Bevölkerung, die selbst bringen um Hilfe arbeiten hat, son-
dern nur um die Befreiung anarcho-syndikalistischer Elemente.
Die deutsche Regierung zweifelt nicht daran, daß die Alliierten
unter Berücksichtigung der deutschen Politik ihre Zustimmung
ihre Zustimmung zu erklären werden, um die sie hier-
mit bietet. Sie wiederholt eindringlich ihr Anerkennen, die
deutsche Garantie für unverzügliche Rückziehung der Trup-
pen nach Wiederherstellung der Ordnung zu geben und ist

insbesondere bereit, der Einsetzung einer internationalen
Kommission zuzustimmen, die sich an Ort und Stelle über-
zeugen könnte, bis man die Gegenwart der Truppen durch
Verhältnisse gerechtfertigt ist.

Die deutsche Regierung hat bis jetzt alles getan, um
diesen unerwünschten, weder mit dem Sinn des Friedensver-
trages im Einklang stehenden, noch der Veranschaulichung unserer
Ruheligion angepaßten Rechtsbruch zu verhindern. Sie
wird mit aller Gerechtigkeit gegen das Vorgehen der fran-
zösischen Besatzungsmächte stehen, das jede Möglichkeit
eines nachsichtigen Urteils zwischen den beiden Völkern abernahm
zerstört und nur die Kräfte in Deutschland läßt, die von
einer solchen Verhöhnung unter dem nach dem Ver-
fall der Verträge einmal gegebenen Verhältnissen überhaupt
nicht wissen wollen. Die deutsche Regierung ist sich bewußt,
daß die Anwesenheit der Franzosen die deutsche
Republik in Gefahr bringen und uns in unserer inneren Ent-
wickelung abwärts führen würde.

Ein Aufruf der Reichsregierung.

In einem Aufruf der Reichsregierung an die Bevölkerung
der neu besetzten Städte und Dörfer wird darauf hinge-
wiesen, daß im Ruhrgebiet im ganzen 14 000 Mann auf-
genommen sind, also fast genau die Zahl, die aus der Ver-
einbarung mit der Entente resultiert. Die Reichsregierung wird
alles tun, um die Lebenszeit des Rheinlandes abzukürzen,
aber sie will, daß sie mit der schwererdrückten überlialten
Bevölkerung eines Sinnes ist. Wir werden Deutschland
auch auf diesem Wege am liebsten Wege nicht zurück-
nehmen lassen.

Widerstand in Amerika und Italien.

Die Führer im amerikanischen Senat erklärten,
daß der Senat intervenieren würde, wenn ameri-
kanische Truppen im Ruhrgebiet verwendet würden.
Mit dem französischen Vornarr ist die italienische
Presse und die Öffentlichkeit nicht einverstanden. Die füh-
renden Organe sehen nicht einverstanden.
Nebenstehendes ist abgelehnt.

Die „Times“ gegen Deutschlands „Vertragsbruch“.

Die „Times“ wendet sich in scharfen Worten gegen das
Vorgehen im Ruhrgebiet und verlangt die Entlassung und
Verhaftung der deutschen Offiziere, die für den Truppen-
marsch die Verantwortung tragen. Die Alliierten könnten
einen Vertragsbruch nicht aekannt.

Der Ruhr-Aufruf ein Werk der Entente?

Die „Freiheit“ meldet gestern früh, die Arbeiterschaft sei
entschlossen, wenn die Reichswehr gegen Westfalen vortreibe,
aber von Essen auf Düsseldorf marschiere, das Signal zum all-
gemeinen Widerstand zu geben, und zwar solle dann dieser Wider-
stand, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, „unter dem
Schutze der Gerechtigkeit“ gegen die drohenden wahren
„Gerechtig“ vor sich gehen. Damit ist die Verbin-
dung zwischen dem unabhängig-parlamentarischen Aufstehen
und der Entente hergestellt. Man kann annehmen, daß der
ganze Aufruf der radikalen Elemente von der Entente oder
einer ihrer Glieder inspiriert, finanziert oder sonst in
irgendeiner Weise unterstützt worden ist. Die Berliner Regie-
rung aber hat ihnen verhandelt und ihnen gegenwertig dieser
Verhandlungen ebenfalls zugestimmt gemacht, sie keines-
wegs etwa als Doppelverrater anzu sehen, wie man es den
Stabs-Enten gegenüber getan hat.

Die Säuberung des Ruhrgebietes durchgeführt.

In amtlicher Berliner Stelle wird festgestellt, daß die
Aktion im Ruhrgebiet sehr schnelle Fortschritte
macht. Nach der französischen Besetzung Essens, die am
gestrigen Nachmittag erfolgte, wurde die eigentliche Aktion
so gut wie beendet. Ein
Die Truppen des Generals Rabich, des Abteilungs-
kommandeurs West in der neutralen Zone, sind am Sonntag
weiter in südlicher Richtung vorgezogen. Hamborn,
Weed, Sterkrade und Oberhausen sind damit der
Vordrang des Industriebereiches wieder besetzt. Die Ein-
sammung ist in vollem Gange. Es wurden einige Frauen
mit der Waffe in der Hand, darunter eine Person mit fischsch-
schwammähnlichem Aussehen, erwischt. Nach Aussagen des Vor-
postens in Hamborn waren russische Offiziere vor-
und hinter der Front in Tätigkeit. Im besetzten Gebiet ar-
beiten die Truppen mit den Gewerkschaftsführern, um geor-
dnete Zustände zu schaffen.

Essen kampfflos besetzt.

Essen, 6. April. Heute nachmittags 5 Uhr ist die
Reichswehr kampfflos in die Stadt eingedrungen und
hat das Rathaus und andere öffentlichen Gebäude besetzt.
Schon heute Morgen drang ein Stoßtrupp bis zum Rathhaus

in den Hof der Alliierten vor. Hier wurde dem Führer von
säkularen Besatzungen mitgeteilt, daß die roten Truppen
bei Alliierten sich bereit erklärten, die Waffen abzugeben,
wenn ihnen freier Wille ausgedrückt würde.

Durch den Sturz der Eisenbahner und Postler
war Essen während der letzten Tage vollständig von der
Außenwelt abgeschnitten. Im Nordwesten sind Wore-
den der Stadt wurde seit Tagen abgelehnt. Die rote Arbeit-
erschaft der Alliierten wurde teilweise abgelehnt. Man-
che Nacht kamen hier Leute von Wore den nach Essen aus,
darüber hinaus jedoch und vertriebenen Gewerbe und Man-
schingewerbe mittels Sonderkarten. Der Aufruf blieb
auch gestern an. Als das Vordringen der Reichswehr bekannt
wurde, ergab sich die Arbeiterschaft der Alliierten der
Alliierten. Es kam zu regelrechten Wandlungen. In
manchen Gegenden wurde Baden für Baden angesetzt.
Zahlreiche Abteilungen wurden durch plundende
Notstandsaktionen getötet. Verhaftungen wurden von der Sicher-
heitswehr durchgeführt. Später bildeten sich Verbnde
von fünf bis zehn Mann, die nach in Essen und Dauper
Angehören und mit vornehmlichen Heuber, Holz,
Fisch, Kleinfische, Baue und anderen. Die Überfallenen
waren wehrlos, da sie wegen der Telephonunterbrechung nicht
berichten konnten. Die neu gebildete Arbeiterschaft wurde
schon gegen die Alliierten vor, die sofort abgelehnt
schließen wurden. Zuerst ist im Essen alles ruhig. Die
Truppen sind in den Besetzten weiter gearbeitet.

Kämpfe der Alliierten.

In Gelsenkirchen waren bereits am Montag Nacht
Truppenverbände eingedrungen. Während der Feuertaube
sahen sich von den Gelsenkirchenern entzweit, andere teil-
weise sich als bewaffnete Verbände in der Ebene herum
und machen die Gegend unklar. Die Stadt Solingen hat
den Notstand die Säuberung als Lager anzuweisen und
genährt Verhaftungen bis die Engländer einmarschieren haben,
was aus ihnen werden soll.

Flucht der Notleidenden ins besetzte Gebiet.

Solingen, 6. April. Zahlreiche zurückfliehende Not-
leidenden überlialten die Grenze des besetzten Gebietes und
ließen sich von den Gelsenkirchenern entzweit, andere teil-
weise sich als bewaffnete Verbände in der Ebene herum
und machen die Gegend unklar. Die Stadt Solingen hat
den Notstand die Säuberung als Lager anzuweisen und
genährt Verhaftungen bis die Engländer einmarschieren haben,
was aus ihnen werden soll.

Flucht des Reichsrates nach Holland?

Baden, 6. April. Die roten Truppen ziehen sich in der
Nachung auf Baden zurück, wo sie sich aufhalten kann-
men. Auch die Hälfte des Essener Reichsrates ist
nach Baden gegangen, die andere Hälfte soll nach
Holland geflohen sein.

Arbeitsewehre entworfen rote Truppen.

Außerordentliche Teile der bisherigen Arbeitsewehre
sahen sich als bewaffnete Verbände in der Ebene herum
und machen die Gegend unklar. Die Stadt Solingen hat
den Notstand die Säuberung als Lager anzuweisen und
genährt Verhaftungen bis die Engländer einmarschieren haben,
was aus ihnen werden soll.

Errettung aus schwerster Bedrängnis.

Graben und Gräben in Westfalen.
In Westfalen, Grabe, Gelsenkirchen,
Essex und Gladbach sind die Regierungstruppen ein-
gedrungen. Zuerst hatten drei Tage lang schwere Kämpfe
am Rhein-Deutscher Kanal getobt. Heberall wurde die Regie-
rungstruppen als Arbeiter aus schwerster Bedrängnis befreit.
Graben und Gräben in Westfalen. Die Säuberung der
„Reichsminister Bolscha“. Die Spartakisten haben die
die Wander. Heberall wurde gelehrt und gelehrt,
Pferde und Wagen werden Bauern und Kaufleuten abgelehnt.
Die Seele des Aufstandes war der Minister Bolscha
nachdem Bolscha, ein Mann, der sich verschoren hatte,
in Westfalen nicht ein Stein auf dem anbe-
ren zu lassen. Eine Regel machte dem Treiben dieses Schu-
fals ein Ende. Der beim Aufruf der Regierungstruppen
mit seinen führer Boenter schneidete Bolscha wurde
von Notstandsmitgliedern befreit. Dabei kam es am Rhein,
wo bei einem erlosteten Kampf mit den erdubten Bürgern,
wobei einige Notstandsmitglieder erschossen wurden.
Von Ruhrberge aus wurde das völlig ungewaffnete Volks-
mit Wandlungswegwehre befreit. Als am Karfreitag ein
hundertfachiges Aus in Westfalen kam, wurde der
Führer erschossen. Sein Gebein von einem Standgericht zum
Tode verurteilt. Die Volkstretung des Urteils wurde
aber vordranglich aufgeschoben.

Die einziehende Reichswehr wurde in Westfalen mit
Rubel einmarschieren und an General von Wittich ein
Dankeschreiben zu senden. Dem Minister zur Bildung
einer Bürgerversammlung leisten die Bürger in Glaten Not.

Dummengrenzen der Spartakisten.

Die die Dummengrenzen der Spartakisten auf dem
Schloß des Grafen Wersdorff, nachdem sie vorher famliche
Bauerhufe in der ganzen Umgegend ausgedrangt, die
Besitzer abgelehnt und in Westfalen abgelehnt hatten.

Mit einem Tugend-Verzehrmenner Kantenmauer
dringen sie in das Schloß ein, umgeben die allen anwesende
Gräfin, ihnen das Ohr zu leihen, ihnen persönlich aufzu-
warten und zeugen der gemeinen Ausfüh-
rungen und Vorkäufen zu sein. Sämtliche Möbel- und
Kunstsammlungen wurden bis auf das letzte Stück veräu-
sert, Kreuze von den Wänden entfernt und veräußert. U. a.
wurde auch ein bewaffneter 15jähriger Junge aufgegriffen,
bei dem man 15 000 Mark in Wertpapieren fand.

Eine Wägen- und Arbeiter-Vereinigung aus Schwerte
erbat den sofortigen Trennungsausschluß der inwärtigen
Ersatz. Dort wird die Reichsunion einmütig als
als Geißel an der Welt. Nach einer aufregenden Re-
de von dem kommunistischen Redner wurden die Ge-
samtfamilie Beside genommen und unter Aufsicht
werden. In Vorhabe der Hamburg Janus nach Osten 120 St.
Dummit in den Händen der Aufseher. In Dortmund
haben die Arbeiter kein Recht überbar gewirkt. Neben
in den Straßen sind schwere Straßensperren in
Etabliert. In der Stadt wurde in einer Beamten-Vereinigung
von Notarissen erschossen. Nur Wagn ist auf
die schwere Niederlage ihrer Armee bei Romm zurückzuführen.
In Sörbe. Heilen sich Arbeiter den isolierten roten
Truppen entgegen.

7 1/2 Millionen exportiert

Nach einer vorläufigen Schätzung sind im März
öffentliche Gelder in Höhe von 7 1/2 Millionen Mark von
den Kommunen unter Ausnutzung von Waffenaufkäufen
exportiert worden. Diese Mittel sind in Hamburg
durch den Verkauf öffentlicher Wägen im Wert von 600
tausend Mark. In Hamm wurde die Funkstation der
Hörs Armee ermittelt, die den Verkehr mit Sowjetland
unterhält.

Vielmehr wurden auch Eisenbahnwagen be-
schlagnahmt, in Driburg ein Bananen-Eier, 25
Kilogramm Lebensmittel, 7 Kilogramm Edelsteine, die zu 120
Mark das Stück öffentlich verkauft wurden. Die Driburg
wurden von Gestapo-Männern 800 000 Mark zusammen für
die Eisenbahn beschlagnahmt. In Sörbe wurden
von dem Oberbürgermeister 68 000 Mark im Auftrag des
Ministeriums exportiert.

Organisierung der Verfassung im Ruhrgebiet

Die Verfassung im Ruhrgebiet, die der Truppe
unmittelbar folgt, ist organisiert. Auf der politischen
Seite sind die verschiedenen Parteien in der Ruhr
wieder in Gänge. Parteien für politische Verfassung und
Beteiligung ist getroffen. Man erhofft wieder eine weitere
schnelle Verfassung des Ruhrgebietes.

Das niederländische Zentralkomitee für die Einberu-
gung der Versammlung und die Einberu-
gung der Versammlung in Deutschland wird im
Ruhrgebiet inoffizielle Hilfe leisten, sobald Sicherheit
besteht, daß die Bedingungen richtig entfallen.

Die endgültige Regelung der Kaiserfrage

Die Reichsinformation meldet aus dem Haag: Die Kaiser-
frage wird zwischen Holland und den alliierten Mächten in
den nächsten Tagen zur endgültigen Entscheidung
gebracht. Holland wird formell erklären, daß es die Ver-
antwortung für die Überzeugung des Kaisers
auf sich übernimmt. Die politische Lage wird
breitlich von Kaiser Wilhelm die ehrenvolle Verfassung
entgegennehmen, daß er das ihm zugewiesene Gebiet nicht
verläßt. Beside des ehemaligen Kaisers werden nicht
besonderen Genesung der vollständigen Genesung unter-
liegen.

Kritische Lage in Kopenhagen

Musik Zusammenkünfte mit der Polizei.

Kopenhagen, 6. April. Trotz der vorläufigen Ein-
gung ist die Lage noch immer sehr kritisch. Die Subsi-
dialen Parteien sind zur aktiveren Teilnahme ihrer
Kampfer der Regierungspolitik vor. Nachdem die Pa-
rte ausgehen werden war, den König absetzen, kann es
in der Stadt zu schweren Zusammenstößen. Die
Polizei feuerte scharf, mehrere Personen wurden schwer ver-
letzt. Um 1/2 Uhr hatten mehrere Kompanien festgesetzter
Militär ausserhalb Infanterie und einige Hundert
Polizisten das Schloß besetzt. Die Menge hatte sich aufgelöst,
bis die Polizei einen neuen Angriff auf sie unternahm. Ein
nicht bedeutender Teil der Arbeiterführer ist mit der An-
nahme des Generalstreiks einverstanden. Ein
Kampfen. Auch in der Nacht zum Dienstag gingen auf der
Kampfsache Unruhen vor sich.

Das „Stockholmer Dagbladet“ meldet, daß die Mitglieder
der Königsfamilie die Hauptstadt verlassen
haben. Die Königin und die Prinzessinnen befinden sich jetzt
an Bord des Kreuzers „Sveinönd“.

Eine Friedensreise nach Tokio?

Die Londoner „Central News“ berichten, Lord B. ist
absichtlich im nächsten Monat nach London und Paris
zu reisen, um dort den endgültigen Frieden zu
schließen.

Politische Rundschau

Reichstagswahlen am 6. Juni?

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ bringen eine
Mitteilung, wonach die Reichstagswahlen am 6. Juni
stattfinden sollen.

Die Reichstagswahlen

Soll noch vor der Reichstagswahl zusammenzutreten. Es ist in Aus-
sicht genommen, die unmittelbare Wahl der Nationalver-
sammlung, also voraussichtlich Anfang Mai, abzuhalten.

Die Verfassungsgesetze von 20 000 Mark

Der Reichstag hat in der vergangenen Woche einer Ver-
ordnung zugestimmt, wonach die Nationalver-
sammlung bis zum Eintreffen des Verfassungsgesetzes auf
20 000 Mark ausgedehnt wird. Auf den Widerspruch
der Ärzte wird darauf hingewiesen, daß diese Verordnung
auf dem Wege der vereinfachten Gesetzgebung mit dem 26.
April Wirksamkeit erlangt. Ausführungsbestimmungen werden
somit sofort erlassen.

Der Plan einer Reichsreise

Am Reichstagswahltag der für die ersten drei Monate des
Jahres 1920 angesetzt ist, sind 200 000 000 Mark in Ge-
währung von Darlehen bei der Schaffung neuer Wohnun-

gen. Die geleistete Unterlage für diesen Kredit bildet
die Verordnung des Reichstags vom 10. Januar d. J. durch
die Zustimmung zum Wohnbaugesetz nach neuen Geschäfts-
punkten erfolgen sollte. Danach ist die Reichsreise nicht mehr
als vorbereitende Vorarbeiten zu buchen, sondern als ein allmählich
zu vollziehendes Vorhaben. Das soll nach einem zentralen
Plan des Reichsbauministeriums in der Beside geschehen,
daß die Gesamtkosten an Kaufkraftausfällen für das Jahr
1920 in Höhe von 500 Millionen Mark durch eine Kredit-
steuer bedeckt wird. Und zwar soll die Steuer von den
6 Gemeinden aufgebracht werden, unter der Verpflichtung,
aus den Steuererträgen mindestens 50 Millionen Mark für
den Bau des Reichs zur Erhaltung der Bauarbeiten abzuführen,
so daß die gesamte Schuld in Höhe von 10 Jahren getilgt
sein würde.

Das Organ der deutschen Reichspartei,
der „Völkische Kampfbote“, ist in München zum
ersten Male mit monatlichen und fast wöchentlichen
sichem Programm erschienen.

Aus Stadt und Umgebung

Der verhängnisvolle Ausnahmefall aufgehoben

Der verhängnisvolle Ausnahmefall im Bezirk der Reichs-
vertragsabgabe 16, also auch in Meserburg und Umgegend,
ist aufgehoben worden. Es besteht jetzt nur noch der
Ausnahmefall, der durch Verordnung des Reichsbauminis-
ters vom 12. Januar d. J. verfügt wurde.

Domympium

Die Prüfung der neuangeworbenen Schüler findet
im Domympium am Dienstag, den 13. April, vorm.
8 Uhr statt. Wiederbeginn des Unterrichts für sämtliche
Schüler 11 Uhr vormittags.

Kaufmännische und Gewerliche Fortbildungsschule

Die Aufnahme neuer Schüler in der Kaufmännischen
Fortbildungsschule erfolgt am Montag, den 12. April,
nachmittags 3 Uhr, Karlsruherstr. 12. Das Les-
zeugnis ist vorzubringen. Die Aufnahme neuer Schüler in der
Gewerlichen Fortbildungsschule findet Sonntag, den 1.
April, vormittags 11 Uhr in der Volkshalle 1,
Königsplatz, statt. Die Gewerbetreibenden haben
eben vorläufige Prüfungen zu bestehen, alle ge-
werblichen Arbeiter (Bettler, Gebläse, Schmelze, Kohlen-
arbeiter) zum Eintritt in die gewerliche Fortbildungsschule
anzumelden. Das letzte Schulzeugnis ist vorzubringen.

Eisenbahnverkehr auf der Thüringer Strecke

h. Auf der Strecke Webra-Giltenau-Grub-
burg-Salle besteht in den letzten Tagen ein außerordentlich
starker Güterverkehr. Eine große Zahl Güterzüge werden
als Bedarfszüge ein- und abgeholt. Die Fahrzeuge von den
ausgesparten Wagengängen bereit werden konnten. Außer-
dem verkehren auf der Strecke Webra-Giltenau-Salle wieder
Kohlenunterzüge aus Weiskalen, so daß mit einer
besseren Erfüllung der Kohlenbedürfnisse zu rechnen ist.
Der Personenverkehr war in der vergangenen Woche ebenfalls
außerordentlich stark. Eine große Zahl Reisende, die
Wochepassieren eine Anzahl Militärs, die Thüringer
Strecke, die französische und englische Truppen nach Frankreich
nach dem Osten und abgedellte Truppen nach ihrer Heimat be-
forderten.

Polische Gerichte

Die Leiche des ausgenickelten ermordeten Passiers
Nieders aus Burgheimen ist nach Neumarkt der hiesigen
Kassette noch nicht gefunden worden. Die Ge-
richte und Nachrichten von der Auffindung der Leiche in der
Kasse oder im Walde von Ammendorf haben sich nicht be-
stätigt.

Verbrechensstatistik

In der Sommerabend wurde aus dem Eisenwerk
Rintler Nachfolger, Am G. Kreis, hier, ein Ver-
brechen im Werte von 5000 Mark, abgelesen. Als Täter
wurden bereits von der Polizei die ehemaligen Kärzfor-
gänger Peter und Räte von hier verhaftet. Das
Diebstahl ist wieder im Besitz des Verbrechens.

Müller der Reichswehr nach Weiskalen

Von Halle kommend, ist heute vormittags 1/2 Uhr die
1. Landessieger-Abteilung mit fünfzehn Eiel
durch die hiesige und Weiskalenstraße wieder in Weiskalen
eingedrungen und hat die Kaserne in der Weiskalenstraße
zu vorbereitenden Arbeiten begonnen. Die vier Häfen, die
die Abteilung hier ihre Baracken an Monturen usw. verpacken,
wurde bereits morgen ihre Verladung an Zorn an-
erfolgt. Dem Vernehmen nach soll die 6. Landessieger-
Abteilung die stehende deutsche Reichswehr
verdrängen können.

Das Domympium organisiert sich

Unter dem Namen Bund der Dicht-
freunde, einigermassen Verein zur Pflege guter Dicht-
kunst in Klein, Heim und Welt, Gesellschaft der Dicht-
freunde, ist eine Organisation des Domympiums ins Leben ge-
rufen worden. Der Bund wird für seine Mitglieder billige
Vorfürsorgen, zum einen unterhalten und beschreiben
Namen, in Dichtfreunde, im Heim und in Vereinen ver-
anstalten, er organisiert Privat-Vorlesungen und vertritt
die Rechte des Domympiums gegen die andauernde Verletzung
und übermäßige Befugnisse der Dichtfreunde. In
allen Orten des deutschen Sprachgebietes sollen Ortsgruppen
gebildet werden.

Juder aus Karlsruhe

Vom Gewerbeamt Leipzig wird geschrieben: Seit
einer Zeit wird ein Verfahren über Herstellungen von Juder
aus Karlsruhe angedeutet. Es ist nicht zu bezweifeln, daß
aus Karlsruhe ein Eintrichter (Zug) nach Leipzig ge-
nommen werden kann. In brauchbarer Form ist er aber nur
in besonderen Fällen herzustellen. Gelting die Herstellung im
einzelnen Falle einmal, so wird doch die Entscheidung über
das Erzeugnis nicht ausbleiben, weil der neuem Eintrichter
zu gut wie seine Herkunft. Bei dem Eintrichter
der „Rezepte“ kann daher nicht hinweg gehen
werden. Bei dieser Gelegenheit soll nach dem
gewiesen werden, daß die Betreiber der „Rezepte“ sich nach
der Bundesratsverordnung vom 24. April 1916 strafbar
machen, wenn sie ohne Genehmigung der beschriebenen Stellen
in öffentlichen Anstalten ihre „Rezepte“ anwenden.

Mischfahrten in Ruhrgebiet

Am Sonntag und Montag werden wieder bei
Antritt der Reise aus Karlsruhe für die Mischfahrten aus-
gegeben werden, im Ruhrgebiet ist jedoch die Ausgabe von
Doppel- und Mischfahrten nicht zulässig. Die Fahrt ist all-
gemein am Sonntagstage angetreten, die Fahrt kann jedoch
unterbrochen und innerhalb der 4-tägigen Gültigkeit fort-
gesetzt werden.

Erwerbslosen und erhöhte Umfahrungen

Die Verhandlungen mit den Interessenten wegen
Kaufkraft der endgültigen Ausführungsbestimmungen zum
neuen Umfahrgesetz vom 24. Dezember 1919 sind noch
nicht abgeschlossen. Auf Grund allgemeiner Einwirkung des
Reichsfinanzministeriums der Finanzen sind daher die Kaufkraft-
Gesetze mit der Erhaltung für die nach § 25 II, St. G.
zu § 8 f. gesetzlich festzulegen. Die Bestimmungen (Einzel-
belegungen, Vertragsbau und Reiterbelegungen) er-
halten im Juli 1920 nicht schon im April ertrauen.

Wie amtliche Vorkäufen ins Ausland senden

Die seit Oktober 1919 für den deutschen Export aus-
gestellten, im Privatbesitz befindlichen Vorkäufen in der Größe
der Vorkäufen werden häufig in das Ausland verschickt. Nach
den Bestimmungen des Vorkäufengesetzes werden diese er-
höhten Vorkäufen von einigen Ländern als Briefe angesehen und mit
den entsprechenden Nachschubmitteln besetzt. Bis zur Regelung
der Frage ist man zur Vermeidung von Nachteilen auf, nach
dem Auslande nur Karten in der Größe der amtlichen Vorkäufen
zu verschicken.

Die Kriegskost und unsere Ähne!

Wie aus der sachkundigen Seite geschrieben wird, hat
die Gründung während der Kriegszeit zweifellos einen
nachteiligen Einfluss auf die Beschaffenheit der Ähne aus-
geübt. Wie auf anderen Gebieten so auch hier hat es die
Wichtigkeit verschoben, diese nachteilige Wirkung durch zweck-
dienliche Mittel zu beseitigen. Auf Grund seiner lang-
jährigen Erfahrungen als Jahrgang empfahl Paul Wagn
Zahnüber und Zahnärztliche Anstalten, die unter der
Bezeichnung „No. 25“ in den meisten Apotheken
und Drogerien zu haben sind.

Neue Verkehrsarten

Seben erschienen die 43. Ausgabe von Guido Reiter
Verkehrsarten der Provinz Sachsen und die 25.
Ausgabe der Neuen Verkehrsarten für den Kreis
Sachsen. Die Karten sind im Maßstab 1:600 000 und in
Kampfabdruck hergestellt. Beinhaltet sämtliche Eisenbahnen,
Stationen, Landstraßen und stellt die wichtigsten Orte auf den
Karten in hoher Zahl dar. Die Karte ist sehr leicht zu lesen,
so daß eine Orientierung auf der ersten Blätter möglich ist. Die
Karten sind von den zuständigen Eisenbahndirektionen und
Behörden nachgelesen und bis in die neueste Zeit erachtet. Der
billige Preis (1.80 M. und 20 Prozent Leerverkaufschlag)
dürfte der weiteren Verbreitung nur vorteilhaft sein. Die
Karten sind im Verlag von Ernst G. G. in Göttingen (Dom.) er-
hältlich und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Aus Kreis und Nachbarreisen

Ein Million-Erbschaftsfindel

Halle, 4. April. Eine Frau Hilke aus Halle
hatte vor längerer Zeit von einem Verwandten 100 000 M. ge-
erbt. Diese Erbschaft hatte sie verkauft, und da sie mit ihrem
Sohn auf großem Fuße lebte, war das Geld bald aufgebraucht.
Auf den Gehobenen, mit dem noch in ihrem Leben befindlichen
Erbschaftspapieren die Erbschaft noch einmal zu verkaufen,
Sind ihnen diese geblieben. Letzten sie sich auf den Erbschafts-
findel und gelangten so in den Besitz von über ein
Million Mark. Wenn sich wieder ein Käufer der Erbschaft fin-
den sollte, wird mit dem Testamentserbfolger in Verbindung
treten wollen, wurde ihm erklärt, daß hier die Erbschaft
nicht an seinem Wohnort aufkaufen, sondern sich auf einer Ge-
schäftsreise befinden und viele ihm in einem Hotel in Ham-
burg, Dresden usw. erreichen würden. Schrieb der Kauf-
schlichte nun darüber, so erhielt er prompt die Antwort, daß das
Mament kein Mament habe und die billige Veräußerung
der Erbschaft erfolgt würde. Dieser Brief erhielt er
von dem Sohn über einem Helfershelfer her. Auf diese Weise er-
reichten die Erbschaft Beträge von 30- und 50 000 Mark.
Währenddessen lebten Frau Hilke und Sohn in Großstädten
und haben auf großem Fuße. Aufseher ließen sie sich in
Berlin auf und wurden dort festgenommen.

Eine Untersuchung gegen den Oberbürgermeister

Halle, 7. April. Eine der letzten Fortsetzungen, die bei
Kommunikation in den Urkunden erhoben, war die An-
nahme der Bürgermeisters Rabe, des Volk-
rechtlichem Rönemann, der Volkswirtschaftliche Anker und
die Wirtschaftliche Anker, die Wirtschaftliche Anker und
die Wirtschaftliche Anker. Das Ergebnis einer letzten
gehabten interparlamentarischen Vernehmung sämtlicher
Parteien des Stadtparlaments war, daß eine Kommissi-
on gebildet wurde, die das Angelegenheit gegen die
Verordneten Beamten prüfen und bearbeiten soll. Der Ober-
bürgermeister soll sich nicht offen und unvoreingenommen aus
Reinigung bekennen und es anerkennen haben, daß die ihm
unterstellten Parteimitglieder auf Anweisung des Kampfes
und während der Kammerparlamentarischen Verhandlungen von so
abwesenden Parteiführern, u. a. des deutschdemokratischen
Abgeordneten jehnen Volkswirtschaftler Dr. Schreiber voran-
genommen. Die Parteimitglieder sollen, als der Generalstreik als
Angriffsmittel gegen die abwesenden Parteimitglieder wurde,
Erbschaftsfindel ausfindig zu machen versucht haben, den ein-
zelnen Beamten seien sogar Bestellungen für das Stillsitzen
verprochen worden.

Erwerbslosenunterstützung

Halle, 7. April. Die Gemeinde hat im ersten
Vierteljahr 9 234,89 M. an Erwerbslosenunterstützung ge-
zahlt. Davon entfallen auf Januar 3 759,29 M., auf Februar
3 689,24 M., auf März 1 786,36 M. Die Zahl der Unter-
stützten ist von wöchentlich etwa 20 in den Monaten Januar
und Februar im März auf etwa 10 wöchentlich zurückge-
gangen. Aber haben noch nicht alle Arbeitslose Arbeit ge-
funden und einige Personen bestehen schon lange Zeit die Ge-
meindeunterstützung. Gewährt wird dieselbe nach dem Erwerb
der Klasse B mit 30 Mark für die Ehegattin, wozu noch
Erbschaften gemäß der Familienoberoberkeit kommen.

Rechtigung des Landrats - Einbürgerung

Querfurt, 7. April. Landratsamtsrat Dr. von Franke,
der die Geschäfte des Landratsamts stellvertretend kommissarisch
führt, ist nunmehr als Landrat des Kreises Querfurt bestätigt
worden. - In der Nacht vom 4. zum 5. d. M. ist im
Bahnhofsviertel Berlin eingebrochen worden. Aus dem Wert-
papier 2 M. entnommen die Diebe 100 000 Mark.

Wiederholungs

Preußens, 7. April. In dem früher durchgeführten
Stufe ist in der Nacht zum 1. Februar eingebrochen und ein
Stahlbehälter immer wieder wieder durchbrochen und
fortgeschleppt worden. Man den Dieben soll noch die Spur.

Der Ursprung eines Fortnamens

Halle, 31. März. Das Dorf Hefenbach im Kreise
Düren scheint sich seines Namens und hat jetzt keine Umbe-
nennung in „Hefenbach“ erreicht. Die „Leipz.“ v. v. er-
wähnt bei dieser Gelegenheit daran, daß es auch im Kreis
Halle ein Dorf Hefenbach gibt.



Theodor Lühr, Halle S., Leipziger Str. 94. : Telefon 6198. :
Zeitgemäße Korbmöbel, Kinderwagen, starke Leiterwagen u. Korbwaren aller Art.
 Gute Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Frühlingstücher, Steifmätchen, Bergkramel, Taufenschn, Ketten, schon blühende Stauden, Rhododendronen, empfiehlt
H. Trebst
 Nordstr. u. Entenplan 3.

Anatomisches Museum auf dem Kinderplatz ist bis einschließlich Sonntag, den 11. April, täglich geöffnet von nachmittags 5 Uhr ab.
Freitag, den 9. April ist das Museum speziell nur für Damen zu sehen. Hervorgehoben sind alle Frauenkrankheiten.
 Die Direktion.

La Polizeihund (Rüde)
 gut dressiert und stockmannstark, durchaus zuverlässigen Wachhund sucht zu kaufen und erbittet Beschreibung und Preisangebot unter W. 536 an die Expedition dieser Zeitung.

Telephon 479
Reparaturen
 Nähmaschinen :: Fahrrädern
 Sprechapparaten ::
 führt gewissenhaft aus.
Max Schneider, Merseburg, Schulstr. 14.
 Eigene Reparaturwerkstatt.

Bestklassige **Autotypen**
Holzschneidestriche
Druckmaschinen
 liefert am schnellsten sauber u. preiswert nur die
Ritscher Fabrik
 Adolf Müller
 Halle a. S. Köhlerstr. 11
 Fernruf 9954

Gewandtes **Lehrmädchen** mit guter Handschrift f. Schreibarbeiten sucht
H. Groke, Wittengasse 11.
2 Mädchen fürs Haus sofort oder später sucht
G. Schöllner, 1. Entenpf. Solleben.

Ich empfehle von Mittwoch den 7. April wieder einen wöchentlichen Transport
 Belg., oldenburg. u. holsteiner **Amer. u. Wagenpferde** sowie 2 pa. Fuchshengste 3- u. 5jährig.
Hermann Seibide, Halle a. S., Gr. Steinstraße 35, Telefon 4665/2030.

Das Zahnpulver Die Zahnpasta
 Die neue verbesserte Zahnpaste auf wissenschaftl. Grundlage nach Zahnarzt Paul Wahr.
 Man verlange **No. 23** ausdrückl.
 In Merseburg in den Drogerien **H. Supper, u. S. Weniger.**

Deutschnationale Jungmännergruppe.
 Freitag, den 9. April abends 8 Uhr **Verammlung im Schultzei.**

Kreissparkasse Merseburg
 — Bahnhofsstraße 3 —
 Postfach-Konto: Leipzig 8806 Fernruf 540
 unter Postung und Sicherheit des Kreises
Spareinlagen mit täglicher Verzinsung werden jederzeit — auch im Abwehrungsverkehr — angenommen.
 Rückzahlungen erfolgen je nach Vereinbarung sofort ohne Kündigung.
Sicherheitsmaßnahmen gegen unerbittliche Abhebungen. Unbedingte Verschwiegenheit über alle Geschäftsverhältnisse.
 — An- und Verkauf von Wertpapieren. —
 Entlohnung fälliger Bauscheine und geloster Stücke.
 — Darlehen an Jedermann —
 gegen Sicherstellung durch Hypothek oder Pfand.
 Spezialankat z. Förderung d. Bargeldlos. Zahlungsdienstes. Gewährung von provisionstrem. Girokonten für Jedermann. Billigste sofortige Ausführung von Wechseln, Einzahlungen an jede Perion im Deutschen Reich, auch Einzahlung von Geld und Wechseln.
 — Unentgeltliche Abgabe von Formularen und Scheckblättern. —
 Schnellste Erledigung von schriftlichen Aufträgen.

Herde
 empfiehlt
Hermann Müller, Schulstr. 10.

Angebot.
Speisezimmer Herrenzimmer Damenzimmer Schlafzimmer Küchen
 Zirka 150 Zimmer in einfacher bis ganz reicher Ausführung.
Möbelfabrik Albert Martick Nachf. Inh. Richard Zimmer Halle S., Alter Markt 2

Wieserverpachtung in Merseburg.
 Die den Morgenrot'schen Erben gehörigen Wiesenpläne in Merseburger Flur gelegen werde ich
 Dienstag, den 13. d. Mts. nachmittags 6 1/2 Uhr im Rippert'schen Gasthause zu Merseburg verpachten, wozu Pächterlustige geladen sind.
 Merseburg, den 7. April 1920.
Karl Ebele
 vereid. Versteigerer u. Taxator.
 Wer verkauft älteren **getragenen Gehrock** mit oder ohne Dose. Zufahrt, unter A. N. 485 an die Expedition dieser Zeitung.

Heu, Stroh sowie **Futterrüben** kauft jeden Böten u. laufend.
Kreyschmar & Richter, Merseburg, Markt 18, Tel. 509.
 Billig! In u. Auslandsware Stellung, Geld, Debit. Zugende, alle bestellen für 25 Mark vierteljährig, die Handelszeitung für das Deutsche Reich, Grabow (Meckl.).
 Annoncen der Handels- u. Industrie-Zeitung.
40 000 Mark als 1. Hypothek auf Landgut gesucht. Offerten unter B. 526 an die Expedition d. Zeitung.

Verantwortliche Redaktion: Politik, Dertl. und prov. Zeitl.: G. v. S. v. S. Sport: M. Dohse, Anzeigen: G. v. S. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt R. Bais, sämtlich in Merseburg.

Ämtliche Anzeigen

für den Kreis Merseburg.

Erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten zum Preise von 2.40 Mk. vierteljährlich oder 80 Pfg. monatlich.

Stück 25.

Merseburg, 7. April

1920.

Erhöhung der Verpflegungskosten für Wutschugpatienten.

Das Ministerium für Volkswohlfahrt hat mit Erlaß vom 8. März 1920 I M. III 411 im Hinblick auf die eingetretene weitere Steigerung der Lebensmittelpreise die Verpflegungskosten für Wutschugpatienten bei dem Institut für Infektionskrankheiten Robert Koch, Berlin N. 39, Föhrenstraße 2, vom 1. März d. Js. ab für Kinder unter 12 Jahren von 84 Mark auf 128 Mark und für Erwachsene von 105 Mark auf 168 Mark erhöht.

Merseburg, den 19. März 1920.

Der Regierungs-Präsident.

Im Auftrage: Herrmann.

Prüfung der Blitzableiter.

Die Gebäudebesitzer sind nach § 47 Absatz 3 der Bauvorsatz-Verordnung für das platte Land vom 3. Dez. 1910 verpflichtet, vorhandene Blitzableiter mindestens aller 2 Jahre von einem Sachverständigen prüfen zu lassen und das Ergebnis der Prüfung der Ortspolizeibehörde anzuzeigen. So weit Gebäude in Frage kommen, welche bei der Land-Feuer-Lozialität verkauft sind, wird diese Prüfung voraussichtlich April/Mai dieses Jahres durch den Blitzableiter-Versfertiger H. Christ hier vorgenommen werden, wenn die Gebäudebesitzer sich hierzu melden. Zu den entstehenden Kosten der Prüfung wird die Sozietät ein Drittel beitragen. Sie berechnen sich wie folgt:

- | | |
|---|-----------|
| 1. für eine Kirche | 7,50 Mark |
| 2. für ein anderes Gehöft bis zu 3 Auf-
fangvorrichtungen | 4,50 Mark |
| 3. für jede weitere Aufangvorrichtung | 0,75 Mark |
| 4. für Gebäude mit entfernter Lage (Feld-
schennen usw.) der Satz 2. | |

Die Erdleitungen haben auf die Berechnung der Kosten keinen Einfluß.

Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher ersuche ich, die Meldungen zur Prüfung entgegenzunehmen und mir in einem mit Hausnummer versehenen Verzeichnis bis zum 15. April dieses Jahres einzureichen.

Damit möglichst alle Blitzableiter einer Prüfung unterzogen werden, wollen die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher die Besitzer von Blitzableitungen auf diese Bekanntmachung noch besonders aufmerksam machen.

Merseburg, den 30. März 1920.

Der kommissarische Kreisfeuerlozialitätsdirektor.

Dr. Roske.

Ablieferung von Flach.

Wie die Reichswirtschaftsstelle für Flach, Abteilung Deutsche Flachbau-Gesellschaft mitteilt, sind noch viele Gemeindevorsteher und Flachbauende Landwirte mit ihren Angaben, ob der im Jahre 1919 geerntete Flach zur Ablieferung gelangt ist oder nicht, im Rückstand. Da diese Angaben dringend nötig sind, um eine Uebersicht zu erhalten, welche zugehörigen Mengen Rohwaren zur Ablieferung an die Landwirte bereitstücken, liegt es im eigenen Interesse der Flachbauenden Landwirte, daß die unvollständigen Angaben umgehend erfolgen. Ein anderer Zweck als der oben genannte ist mit dieser Erhebung nicht verbunden. Die Ablieferung des gemeldeten Flaches kann dagegen nach gegebener Meldung bis 31. Juli d. Js. erfolgen; nur die Meldung der noch vorhandenen Vorräte hat zur Sicherung der Ablieferungsansprüche sofort zu geschehen.

Die Herren Gemeindevorsteher werden nochmals aufgefordert, die gesammelten Karten unter Beifügung ihrer Unkostenrechnung der Reichswirtschaftsstelle für Flach, Dt. Deutsche Flachbau-Ges., m. b. H., Berlin SW. 19, Krausenstraße 25/28 umgehend einzusenden.

Merseburg, den 1. April 1920.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Roske.

Bewirtschaftung von Gemüse und Obst.

Beider die Reichsstelle noch die Provinzialstelle für Gemüse und Obst, beabsichtigen für 1920 die Bewirtschaftung von Gemüse und Obst. Auch werden beide Stellen für 1920 weder Höchstpreise noch Richtpreise für Gemüse und Obst festsetzen. Der Verkehr in diesen bleibt also völlig frei.

Merseburg, den 1. April 1920.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Roske.

Ablieferung von Hieb- u. Stoßwaffen.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß nach der Verordnung des Herrn Reichskommissars und Militärbevollmächtigten für die Provinz Sachsen und Anhalt vom 22. März 1920 auch Hieb- und Stoßwaffen, für die kein Waffenschein ausgestellt ist, abzuliefern sind. Anträge auf Ausstellung von Waffenscheinen für Hieb- und Stoßwaffen sind bis zum 10. April ds. Js. an die Ortspolizeibehörde zu richten und mir von dort mit ausführlichem Bericht bis zum 15. ds. Mts. weiterzureichen.

Merseburg, den 3. April 1920.

Der kommissarische Landrat

Dr. Roske.

Zuteilung von Notstandsware.

Das Reichskleiderlager 34 in Halle a. d. S. hat der Firma Otto Dobkowitz hier, Entenplan, Muster von blauem Drell, rosa Hemdenkamm, bedrucktem Barchent und Stoffleinen überandt, die später als Notstandsware zur Verteilung gelangen sollen.

Diesemigen Kleinhändler, welche sich nach Bestätigung der Ware zum Verkauf bereit erklären, werde ich unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 1. Februar 1920 betr. Notstandsversorgung darauf hin, daß die Abholung der Ware, nachdem das Reichskleiderlager den Anfanschein ausgestellt hat, bei diesem erfolgen kann.

Muster von konfektionierten Waren, wie Strümpfe, Hemden, Unterhosen usw. liegen im Reichskleiderlager 34, Halle a/S. Große Ulrichstraße 54, zur Bestätigung aus.

Merseburg, den 3. April 1920.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Roske.

Polizeistunde für die Städte unter 10000 Einwohnern und das platte Land.

Die Polizeistunde für die Städte unter 10000 Einwohnern und das platte Land ist vom Herrn Regierungspräsidenten ab 1. April 1920 auf 11 Uhr abends festgesetzt.

Merseburg, den 7. April 1920.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Roske.

Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt L. Böh.